

Geschäftsbericht 2016



Apothekerkammer

Westfalen-Lippe

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Inhalt



Seite 4 Münsteraner Gesundheitsgespräche



Seite 6 RezepturFit



Seite 22 Notdienstsystem

- 3 Editorial
- 4 Münsteraner Gesundheitsgespräche
- 6 RezepturFit
- 7 Fachsprachenprüfungen
- 8 Sitzungen und Tagungen
- 9 Öffentlichkeitsarbeit
- 12 IT und Neue Medien
- 13 Apotheken- und Berufsrecht
- 14 Arzneimittelinformation und Medikationsmanagement
- 15 Pharmazeutische Praxis
- 16 Qualitätssicherung
- 17 Aus-/Fortbildung und AMTS
- 18 Ehrentafel
- 19 Weiterbildung
- 20 Ausbildung PKA/PTA
- 22 Dienstbereitschaft und Rezeptsammelstellen
- 23 Einrichtungen der Kammer
- 23 Informationen und Services
- 24 AKWL-Statistik
- 26 Organe und Gremien

Impressum

Herausgeber Apothekerkammer Westfalen-Lippe, Bismarckallee 25, 48151 Münster,
Tel.: 0251 520050, Fax: 0251 521650, E-Mail: info@akwl.de, www.akwl.de

Redaktion Michael Schmitz

Layout Petra Wiedorn, Michael Schmitz

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe Friedrich Averbeck, Klaus Bisping,
Imke Düdder, Wolfgang Erdmann, Bernhard Hielscher, Stefan Lammers, Dr. Sylvia Prinz,
Michael Schmitz, Dr. Oliver Schwalbe, Ulrike Teerling, Dr. Andreas Walter

Fotos ABDA, Peter Leßmann, Monika Schlusemann, NOWEDA, Fotolia.com,
Sebastian Sokolowski

Auflage 7.800 Exemplare

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

der 19. Oktober 2016 wird als ein Schwarzer Mittwoch in die Geschichte der Apothekerschaft eingehen. Ohne jedwede Rücksichtnahme auf sinnvolle nationale Regelungen im Gesundheitswesen, die – so lautete einer der Grundgedanken der Europäischen Union – nicht von Brüssel aus reguliert werden sollten – entschied der Europäische Gerichtshof: Boni auf verschreibungspflichtige Arzneimittel sind ausländischen Versandapotheken, die Patienten in Deutschland beliefern, gestattet.

Die Begründung für dieses Urteil kann man nur als krude und hanebüchen bezeichnen: Ein Preisvorteil für den Patienten durch einen Bonus sei die einzige Möglichkeit für die ausländischen Versender, um auf dem deutschen Markt Fuß zu fassen. Denn ansonsten seien die Vor-Ort-Apotheken ja den Versendern in jeglicher Hinsicht überlegen. Auf den Sport bezogen, würde das in etwa heißen: Weil die niederländische Nationalmannschaft nie eine Chance hat, gegen das DFB-Team zu gewinnen, dürfen sich ihre Spieler ab sofort nicht nur den Ball mit dem Fuß oder Kopf zuspielen, sondern auch zuwerfen, damit sie ab und an mal ein Tor erzielen. Aber diese neuen Regeln gelten nur für die Niederlande. Deutsche Fußballer, die den Ball mit der Hand werfen, sind nach wie vor dafür zu bestrafen.

Mit dem Richterspruch aus Brüssel endet zugleich eine gut fünfjährige Phase, in der die Gesundheitspolitik in unserem Lande den Leistungserbringern, aber auch den Patienten, vergleichsweise wenige Zumutungen bescherte. Keine Spargesetze im Halbjahrestakt, weitgehend stabile Ausgaben bei den Krankenkassen: All dies ist aber weniger mutigen und weitgehenden Konzepten der Gesundheitspolitik geschuldet, sondern letztlich nur ein Ergebnis der guten Konjunkturlage mit einem enormen Außenhandelsüberschuss, sinkenden Arbeitslosenzahlen und steigenden Zahlen an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Da liegt die Frage auf der Hand, warum sich die Apothekerschaft und ihre Standesvertretungen darüber ereifern, dass jetzt auch die ausländischen Versandapotheken ein wenig stärker im rezeptpflichtigen Bereich die Versorgungslandschaft aufmischen sollen. Es muss doch wohl möglich sein, dass es auch im Lande des Exportweltmeisters zu ein wenig mehr Wettbewerb kommt. Denn von den sinkenden Preisen profitieren doch alle, insbesondere natürlich die Versicherten, allen voran die chronisch Kranken. Wer so argumentiert, hat nicht



Dr. Andreas Walter
Hauptgeschäftsführer



Michael Schmitz
Geschäftsführer Kommunikation,
IT und Neue Medien

verstanden, auf welcher Grundidee das deutsche Gesundheitswesen basiert und worauf seine weltweit anerkannte besondere Stärke und Leistungsfähigkeit fußt.

Das deutsche Gesundheitswesen ist kein Markt, auf dem Schnäppchenjäger, Preisoptimierer und Gewinnmaximierer reüssieren wollen. Nein, insbesondere das System der Gesetzlichen Krankenversicherung ist vom Solidarprinzip getragen. Nach dem Urteil des EuGH ist aber folgendes Szenario nicht zu verhindern: Wenn ein zuzahlungsbefreiter Patient bei einer ausländischen Versandapotheke ein Rezept einreicht, muss er keine Zuzahlung leisten und erhält einen Bonus. Dieser Patient würde also nicht nur nichts für ein Medikament bezahlen, sondern zusätzlich einen geldwerten Vorteil erhalten. Damit werden zuzahlungsbefreite Patienten nicht nur komplett auf Kosten der Solidargemeinschaft versorgt – sondern sie könnten durch das Einlösen eines Kassenrezeptes auch noch Geld verdienen. Das wäre eine Perversion des Systems, das dafür sorgt, dass jeder Kranke unabhängig von seinem Einkommen die notwendigen Arzneimittel aus der Apotheke seiner Wahl erhält. Gegen diese Verwirrung und Verirrung gibt es nur ein wirksames Therapeutikum: Ein Rx-Versandhandelsverbot. Diese Kammer hat und wird sich mit aller Macht weiter dafür einsetzen.

Dr. Andreas Walter

Michael Schmitz



Ein stärkeres Miteinander unserer beiden Heilberufe, der Ärzte und der Apotheker, stärkt ganz automatisch das gesamte Gesundheitswesen. Die Gewinner sind die Patientinnen und Patienten.

Gabriele Regina Overwiening (li.)
Präsidentin der AKWL

Ärzte und Apotheker Hand in Hand

Münsteraner Gesundheitsgespräche besiegeln verstärktes Miteinander

125 Vertreterinnen und Vertreter der Apotheker- und Ärzteschaft, von Selbsthilfegruppen, Gesundheitsberater, Medizinrechtler, zahlreiche Journalisten, Hochschullehrer, Vertreter der Fachschaft Pharmazie, aus der Erwachsenenbildung und Kommunalpolitik folgten im Berichtsjahr der Einladung der AKWL zu den 4. Münsteraner Gesundheitsgesprächen.

Die Fachtagung am 19. April in Münster stand unter dem Motto „Heilberufe Hand in Hand“, das zugleich ein zentrales Anliegen von NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens ist: „Die verlässliche Kommunikation zwischen Arzt und Apotheker ist enorm wichtig, um eine bessere Versorgung der Patienten zu erreichen.“ Steffens prognostiziert, dass zukünftig weniger finanzielle Ressourcen im Gesundheitssystem bereitstehen würden und eine alternde Gesellschaft von vermutlich auch weniger Ärzten und Apothekern zu versorgen sei. Sie setze daher auf eine neue Rolle von Apothekern und Ärzten, die die Begleitung, Koordination und Kommunikation innerhalb der Versorgung im Quartier sichern sollen.

„Nur wenn Ärzte und Apotheker die gleichen Botschaften überbringen, können die Patienten optimal behandelt werden“, betont Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Er beschwört zugleich den „Geist von Nottuln“ – im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitskreises hatten Vertreter der Ärzte- und Apothekerschaft ihr verstärktes Miteinander im sogenannten

„Baumberger Impuls“ bekräftigt: „Wir lassen uns nicht mehr gegenseitig ausspielen“, so Windhorst bei der Fachtagung in Münster.

Das verstärkte Miteinander der Heilberufe war zuvor in einer Reihe von vertrauensvollen Sitzungen und Gesprächen durch die Hauptgeschäftsführer beider Kammern, Dr. Michael Schwarzenau und Dr. Andreas Walter, vorbereitet worden und ist in der Tiefe und Breite bundesweit wohl ohne Beispiel. Dr. Andreas Walter weiß zu berichten, dass man im bisherigen Gesprächsprozess bereits mit einer Reihe von Missverständnissen habe aufräumen können. „So waren die Apotheker bei vielen Ärzten nicht als Fachleute für Pharmakologie abgespeichert. Dabei ist das ein ganz wesentlicher Bestandteil unseres Studiums.“

Rückblickend hätte man sich schon deutlich früher um den Aufbau einheitlicher Kommunikationsstandards zwischen Arzt und Apotheker kümmern sollen, bilanziert Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening. Dies hätte deutlich zur Arzneimitteltherapiesicherheit beigetragen, so die Kammerpräsidentin. Mit Blick auf die Zukunft und im Quervergleich mit anderen Gesundheitssystemen wie zum Beispiel den Niederlanden stellt Overwiening fest: „Wenn wir das Miteinander der Heilberufe im Gesundheitswesen verstärken, dann stärken wir ganz automatisch das gesamte Gesundheitssystem.“

Bei den Münsteraner Gesundheitsgesprächen präsentierte Kommunikationswissenschaftler Professor Achim Baum (Osnabrück)

Fachtagung als wichtiger Baustein in der Kooperation von Ärzten und Apothekern in Westfalen-Lippe: Die 4. Münsteraner Gesundheitsgespräche.



die Ergebnisse einer Studie, die im Auftrag der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe die Arzneimitteltherapiesicherheit in der Kommunikation zwischen Ärzten und Apothekern thematisiert. An einer schriftlichen Befragung hatten sich 716 von 2.040 Apotheken in Westfalen-Lippe beteiligt. Ergänzt wurde die Studie um Fokusgruppensitzungen mit Apothekern und Ärzten.

„In der Regel geht die Initiative für den Informationsaustausch der beiden Berufsgruppen vom Apotheker aus, der aufgrund von Patientenbeschwerden oder Rückfragen administrativer oder pharmazeutischer Natur den Kontakt mit der Arztpraxis aufnimmt“, so Professor Achim Baum. Deutlich wurde, dass insbesondere aufgrund

komplizierter Regelungen und der Sorge vor Retaxationen administrative Rückfragen deutlich überwiegen.

Angesichts der neuen digitalen Möglichkeiten und der Veränderungen im Verhalten seien Ärzte und Apotheker gut beraten, verstärkt den Schulterschluss zu suchen. Baum: „Nur durch die Bündelung der Kompetenzen bei der Betreuung und Beratung der Patienten werden sie dem Druck durch den sogenannten „Zweiten Gesundheitsmarkt“ und die stärkere Konsumentenhaltung der Patienten etwas entgegensetzen können. Die Arzneimitteltherapiesicherheit sei dabei nur der Lackmus-Test“, so der Kommunikationswissenschaftler.



Dirk Meyer, Patientenbeauftragter der NRW-Landesregierung, Günter van Aalst, Techniker Krankenkasse, Dr. Eckhard Krampe, Allgemeinmediziner, Dr. Andreas Walter, Hauptgeschäftsführer AKWL und Frank Dieckerhoff, Vorstandsmitglied der AKWL (v. l.) diskutieren das Ergebnis der Kommunikationsstudie der Apothekerstiftung.

Kammermitglieder sind bzw. werden „rezeptur-fit“

Rezepturmesse mit erfolgreicher Deutschland-Premiere

Deutschland-Premiere gelungen: Rund 600 Apotheker und PTA folgten im Juni 2016 der Einladung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe zur bundesweit ersten Rezepturmesse. Bis in den frühen Nachmittag drehte sich in der Stadthalle Münster-Hiltrup alles um in den Apotheken selbst hergestellte Kapseln, Pulver, Drogenmischungen und Zäpfchen. „Die Resonanz unserer Mitglieder war überwältigend“, resümiert Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening. Als der Ausschuss für Qualitätssicherung der AKWL unter der Leitung von Professor Klaus Langer (Universität Münster) in die Planungen für die Veranstaltung eingestiegen war, lag die Zielgröße noch bei 100 bis 150 Teilnehmern. „Diese hohe Beteiligung ist ebenso erstaunlich wie erfreulich“, so Langer.

Die Rezepturmesse ist Bestandteil des Programms „Rezeptur-Fit“, das die Apothekerinnen und Apotheker in Westfalen-Lippe 2016 starteten. „Unter diesem Stichwort bringen wir unseren Mitgliedern Angebote und Services nahe, die allesamt einem Ziel verpflichtet sind: die Qualität der in den Apotheken hergestellten Rezepturarzneimittel zu sichern, aber auch deutlich zu verbessern“, so Kammerpräsidentin Overwiening.

Weitere Bausteine neben der Messe, die auf Wunsch des Qualitätsausschusses im Jahr 2018 eine zweite Auflage erfahren soll, sind:

- Praxisnahe Workshops: 20 Veranstaltungen zu den Themen „Halbfeste Zubereitungen“, „Kapselherstellung“ und „Herstellung von Lösungen“
- Rezepturhilfen für die Praxis: nützliche Informationen und Praxistipps in anwenderfreundlicher Form
- Forschungsprojekt: Validierung von Rezepturprozessen durch die Universität Münster
- Qualitätstests: 150 angekündigte Testkäufe im Jahr 2016 und 300 unangekündigte Testkäufe im Jahr 2017



REZEPTURFIT

Das westfälisch-lippische
Programm zur Kompetenzerhaltung
in der Rezeptur

Fit für die Rezeptur: Im Berichtsjahr 2016 hat die Apothekerkammer Westfalen-Lippe die Qualität der in Apotheken selbst hergestellten Kapseln, Lösungen und halbfesten Zubereitungen in den Blick genommen.

Bessere Honorierung auf den Weg gebracht

Ein großes Thema bei der Herstellung von Rezepturarzneimitteln ist immer wieder die schlechte Honorierung. „Die Kammer setzt sich schon länger für eine bessere Vergütung ein, doch die Rahmenbedingungen zu ändern, ist ein andauernder Prozess, sagt Professor Klaus Langer. Erfreulich und passend zu den Aktivitäten der Kammer sei, dass die Große Koalition 2016 die längst überfällige Anpassung der Rezepturvergütung auf den Weg gebracht habe. Dass Apotheken aber aufgrund schlechter Bedingungen die Herstellung einer Rezeptur verweigern oder den Qualitätsanspruch schleifen lassen, sei keine Option. Der Vorsitzende des Qualitätsausschusses appelliert an den ethischen Anspruch der Apotheker: „Genau wie mit einem Fertigarzneimittel wird mit einer Rezeptur ein kranker Patient versorgt. Ich wünsche mir, dass alle Apotheken diesen Qualitätsanspruch auch bei Rezepturarzneimitteln ernst nehmen und diesem gerecht werden“, so Langer.



Mit 620 Teilnehmern/innen komplett ausgebucht:

Die Rezepturmesse in der Halle Münsterland mit ihrem Mix aus Fachvorträgen und Fachaussstellung zog mehr Teilnehmer/innen an als erwartet.



Erste erfolgreiche Fachsprachenprüfung im Apothekerhaus:
Der Prüfungsausschuss mit Dr. Sylvia Prinz, Dr. Claudia Brüning und Heike Steen v. l. gratuliert Angie Khetyar aus Syrien (vorne).

Von Homs nach Herne

Apothekerkammer seit 2016 zuständig für die Fachsprachenprüfung

Mit Inkrafttreten der „Dritten Verordnung zur Änderung der Zuständigkeitsverordnung Heilberufe“ ist der Apothekerkammer Westfalen-Lippe seit dem 15. Juni 2016 die Abnahme der Fachsprachenprüfung übertragen worden. Alle Bürger aus EU- und Nicht-EU-Ländern, die in Deutschland als Apothekerin oder Apotheker tätig werden wollen, benötigen die Approbation.

Die zuständigen Approbationsbehörden sind die drei Bezirksregierungen in Arnsberg, Detmold und Münster. Voraussetzung für die Erteilung der Approbation ist die erfolgreiche Absolvierung der Fachsprachenprüfung. Hier werden die für die Berufsausübung erforderlichen Kenntnisse der deutschen Sprache nachgewiesen. „Um zur Fachsprachenprüfung zugelassen zu werden, müssen die Kandidaten Sprachkenntnisse auf dem Niveau eines GER-B2-Diploms besitzen“, erläutert Dr. Sylvia Prinz (Abteilungsleiterin Weiterbildung), die die Kammergeschäftsstelle fit für die Fachsprachenprüfung gemacht hat: „In der Fachsprachenprüfung selbst werden Fachsprachenkenntnisse im berufsspezifischen Kontext auf dem Sprachniveau C1 abgefragt“.

Ablauf der Prüfung und Bewertung

Die Fachsprachenprüfung wird in Münster von drei Apothekern/innen abgenommen und besteht aus drei Teilen:

- Simuliertes Apotheker-Patienten-Gespräch (20 Minuten)
- Anfertigen eines in der pharmazeutischen Berufsausübung üblicherweise vorkommenden Schriftstückes (20 Minuten)
- Simuliertes Apotheker-Apotheker-Gespräch (20 Minuten)

Es wird geprüft, ob der Prüfling fachkundige Sprachkenntnisse im Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen besitzt. Sprachfluss, Ausdruck und Verständlichkeit, allgemeinsprachlicher Wortschatz sowie sprachinhaltliches Verstehen und sprachinhaltliche Vermittlung fließen in die Bewertung ein. Zudem wird erwartet, dass der/die Prüfungskandidat/in ein breites Spektrum anspruchsvoller, längerer Texte verstehen und auch implizierte Bedeutungen erfassen kann.

Erster erfolgreicher Prüfling aus Homs jetzt in Herne tätig

Die erste Fachsprachenprüfung absolvierte im August Angie Khetyar vor der Prüfungskommission der AKWL. Die 26-Jährige hatte in Homs, Syrien, eine eigene Apotheke betrieben und lebt seit Anfang 2015 bei ihrem Bruder in Deutschland. Sie hatte sich mit Sprachkursen und einer Hospitation in einer öffentlichen Apotheke auf die Fachsprachenprüfung vorbereitet und diese mit Bravour bestanden. Inzwischen ist sie in einer Apotheke in Herne als Apothekerin tätig.

Die AKWL bietet derzeit einen Prüfungstermin pro Monat an. Im Berichtsjahr gab es bereits die ersten fünf Termine mit vier Prüflingen aus der EU und elf Prüflingen aus Nicht-EU-Staaten. Unter www.akwl.de haben wir alle Informationen rund um das Thema Fachsprachenprüfungen für Sie zusammengestellt.

„Jeder erfolgreiche Absolvent der Fachsprachenprüfung freut uns – gerade mit Blick auf den Apothekermangel.“

Dr. Sylvia Prinz Abteilungsleiterin Weiterbildung

Sitzungen und Tagungen

Überblick über die wichtigsten Termine des Jahres 2016

APOTHEKERPARLAMENT

Zu zwei Sitzungen kamen die Delegierten des westfälisch-lippischen Apothekerparlamentes, der Kammerversammlung, 2016 in Münster zusammen. Die Frühjahrssitzung fand am 8. Juni im Parkhotel Schloss Hohenfeld statt, ebenso wie die Herbstsitzung, die am 30. November abgehalten wurde.

Im Frühjahr standen neben den Jahresabschlüssen und den Tätigkeitsberichten von Präsidentin und Geschäftsführung Informationen über abgeschlossene Förderprojekte der Apothekerstiftung Westfalen-Lippe auf der Tagesordnung.

Den thematischen Schwerpunkt der Herbstsitzung bildete das wenige Wochen zuvor ergangene EuGH-Urteil zur Zulässigkeit von Rx-Boni.

SITZUNGEN DES VORSTANDES

Der Vorstand der Apothekerkammer Westfalen-Lippe trat im Berichtszeitraum zu 14 Sitzungen zusammen. Das waren fünf Sitzungen mehr als im Vorjahr. Die Sitzungen fanden statt am 27. Januar, am 10. Februar sowie am 12./13. Februar (Vorstandsklausur in Königswinter mit anschließender Teilnahme am Zukunftskongress Öffentliche Apotheke in Bonn) und 25. Februar, 17. März, 14. April, 10. Mai, 7. Juli, 5. September (gemeinsam mit der Kammer Nordrhein), 8. September (gemeinsam mit ZVW-Ausschuss), 14. September (gemeinsame Sitzung mit Finanzausschuss und Listenführern), 29. September (in Verbindung mit der DAT-Infoveranstaltung), 31. Oktober und 14. Dezember.

LISTENGESPRÄCHE

Der regelmäßige Austausch zwischen Vertretern der in der Kammerversammlung vorhandenen Gruppierungen (Gemeinschaftsliste, Aktive Liste, Neue Liste, Basis Apotheker) mit Präsidium und Geschäftsführung erfolgte 2016 am 30. Mai und am 17. November sowie am 14. September in einer gemeinsamen Sitzung von Listenvertretern, Vorstand und Finanzausschuss.

ARGE DER HEILBERUFSKAMMERN

Der Arbeitsgemeinschaft der Heilberufskammern im Land Nordrhein-Westfalen (ARGE HBK NW) gehören die Apotheker-, Ärzte-, Tierärzte- und Zahnärztekammern sowie die Psychotherapeutenkammer an. Die ARGE tagte am 6. Juni, am 22. August und am 28. September. Die letzte Sitzung des Jahres fand gemeinsam mit Vertretern des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen statt.

SITZUNGEN DER AUSSCHÜSSE

Aus- und Fortbildungsausschuss 17. Februar, 31. August
Weiterbildungsausschuss 24. Februar, 26. Oktober
Finanzausschuss 3. Mai, 24. Oktober
Ausschuss ZVW und Soziales 27. April
Ausschuss für Dienstbereitschaftsregelungen und Rezeptsammelstellen 6. April, 16. November
QS-Ausschuss 3. Februar, 6. Oktober
Berufsbildungsausschuss 2. November

25. LANDESGESUNDHEITSKONFERENZ

Die 25. Landesgesundheitskonferenz Nordrhein-Westfalen tagte am 24. Juni in Münster. Drei vorbereitende Ausschusssitzungen fanden am 16. Februar (einschließlich Sitzung des Fachbeirates Gesundheit), am 5. Mai und am 11. Oktober statt.



Im Dialog

Präsenz auf Info-Veranstaltungen und Gesundheitsmessen

Aktuelle Informationen rund um die Gesundheitspolitik und die Leistungen der öffentlichen Apotheken vermittelt die Apothekerkammer Westfalen-Lippe mit ihrem Politikbrief „akwl [konkret]“. Er wird regelmäßig an die Landtags- und Bundestagsabgeordneten in Westfalen-Lippe sowie zahlreiche weitere gesundheitspolitische Akteure versendet. Hinzu kamen wieder viele persönliche Gespräche, die Präsidium und Geschäftsführung mit Politikern wie Ingrid Fischbach, Barbara Steffens, Maria Klein-Schmeink oder Hermann Gröhe und natürlich auch mit Vertretern von Selbsthilfeorganisationen wie der dPV (siehe Foto rechts) führten.



Austausch in Münster im Dezember 2016: Andreas Kiefer (Präsident der Bundesapothekerkammer), Dr. Andreas Walter und Gabriele Regina Overwining (AKWL), dPV-Geschäftsführer Friedrich-Wilhelm Mehrhoff, ABDA-Präsident Friedemann Schmidt, Dr. Sabrina Schröder und Olaf Rose (beide AKWL, v.li.) freuen sich über die verstärkte Zusammenarbeit der Apothekerschaft mit der Deutschen Parkinson-Vereinigung zum Wohle der Patienten.

RUNDE TISCHE FÜR JUNGE PHARMAZEUTEN

Gut 100 Kammermitglieder beteiligten sich im Herbst an den drei Runden Tischen für Junge Pharmazeuten, die dieses Jahr speziell die Wünsche von Filialleiterinnen und Filialleitern an ihre Kammer im Fokus hatten und die dezentral in Bochum, Münster und Paderborn angeboten wurden. Die beiden Referentinnen Anja Keck und Christine Weber erarbeiteten auf Basis der Ergebnisse dieser Workshops ein Unterstützungskonzept für Filialapotheker/innen, das ab dem Sommer/Herbst 2016 umgesetzt wurde.

REHACARE ZOG DIE MASSEN AN

Auf Gesundheitsmessen zeigten die Apotheker auch im Berichtsjahr wieder Flagge – unter anderem mit einem großen Gemeinschaftsstand der Apothekerkammern Westfalen-Lippe und Nordrhein sowie des Apothekerverbandes Nordrhein bei der Messe Rehacare in Düsseldorf. Knapp 50.000 Branchenprofis und Betroffene besuchten im Oktober 2016 die RehaCare. Unter den insgesamt 916 Ausstellern präsentierte sich auch die NRW-Apothekerschaft. Mit Unterstützung der ABDA sorgte der große Stand der deutschen Apothekerschaft mit sechs gewaltigen Decken-Bannern und zwei riesigen Apotheken-As für Aufsehen. Der aufwändig und zugleich barrierefreie Stand wurde vom Apothekerverband Nordrhein sowie von den Apothekerkammern Westfalen-Lippe und Nordrhein mit Leben gefüllt. In der Halle des Behindertensports zog die Präsenz reichlich Messebesucher an: Zwei Apothekerinnen und zeitweise sieben PTA nahmen Blutdruckmessungen vor oder checkten den Blutzuckerspiegel. Zudem gab's von der Standbesetzung jede Menge Infos zur Bedeutung der Apotheken und zu den unterschiedlichen Berufsfeldern.



Auch die Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens (3. v.l.) besuchte den Stand der Apothekerschaft. Hier im Gespräch mit Friederike Kolbe (AV Nordrhein, l.) und Lars Wiesel-Bauer (Geschäftsführer BRSNW, 2.v.l.).

„Durch die rund 7.500 Messungen haben wir auf die Leistungen der öffentlichen Apotheke vor Ort und die Bedeutung der Apotheke für die Prävention aufmerksam gemacht“, bilanzierte Sebastian Sokolowski den Großeinsatz. „Der Andrang war zeitweise so groß, dass die Standbesetzung mit den Messungen kaum noch hinterher kam“, so der Pressereferent der Apothekerkammer. Gabriele Regina Overwining, Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, freute sich über die zahlreichen Besucher. „Mit unserer Präsenz auf einer der weltweit größten Messen für Rehabilitation, Pflege, Prävention und Integration zeigen wir eindrucksvoll, wie wichtig die Apotheke vor Ort in der Gesellschaft ist.“ Fazit: Statt der Beteiligung an vielen kleinen Gesundheitsmessen ist es wirksamer, sich auf dieser Veranstaltung mit Leuchtturmfunktion zu präsentieren.

Nach dem Tiefschlag

Über 60 Politikergespräche zu den Folgen des fatalen EuGH-Urteils

Über 60 Gespräche mit Politikern von CDU, SPD, Grünen, Linken und der FDP führten Apothekerinnen und Apotheker aus ganz Westfalen-Lippe seit der Urteilsverkündung des Europäischen Gerichtshofes am 19. Oktober 2016. Nicht wenn alles rund läuft, sondern in Zeiten der Krise zeigt sich, wie belastbar und aktiv die Netzwerke sind, die die Pressestelle der Kammer aufrechterhält.

Keine Sonntagsreden, alle packen mit an: Die vergangenen Monate nach dem Tiefschlag durch das EuGH haben eindrucksvoll gezeigt: Alle Beteiligten haben sich nicht mit theoretischen „Man-müsste-doch-mal“-Sonntagsreden aufgehalten, sondern angepackt. Mit viel Engagement, Empathie und mit echtem Kampfeswillen für die gemeinsame Sache stürzten sich Kreisvertrauensapotheker und örtliche Pressesprecher, die in vielen Fällen als Wahlkreisapotheker der bundesweiten Kampagne agieren und die sichere Basis des HV-Tisches verlassen, in die Politik.

Dabei hat der Geschäftsbereich Kommunikation der Kammer bei nahezu jedem Gespräch Unterstützung geleistet: Briefe wurden formuliert und Ansprechpartner recherchiert. Besonders ins professionelle Briefing im Vorfeld der Gespräche wurde viel Zeit und Manpower investiert, damit sich die Kollegen nicht von der Politik „über den Tisch ziehen“ lassen. „Ein Apotheker führt ein Lobby-Gespräch mit Bundestagsabgeordneten vielleicht einmal in fünf Jahren, für viele war es gar eine Premiere. Ein Abgeordneter führt solche Gespräche fünf Mal am Tag, der ist da Vollprofi“, sagt Michael Schmitz, Geschäftsführer Kommunikation.

Daher begleiten er und sein Team, insbesondere Lena Heckmann als Politikreferentin und Sebastian Sokolowski als Pressereferent, auch viele Gespräche in den Apotheken und Wahlkreisbüros vor Ort, bringen die richtigen Argumente ins Spiel und bestehen zur Not auch darauf, dass man mit einzelnen Abgeordneten trotz aller Argumente nicht auf eine Wellenlinie kommt. „Das ist nicht schön, aber immer noch besser, als wenn die Politik mit dem Ergebnis aus dem Gespräch geht, die Apothekerschaft von der Nichtdurchsetzbarkeit des Rx-Versandverbotes überzeugt zu haben.“ Die Kampagne funktioniert aktuell deshalb, weil sie von unten kommt, also viele Apotheker vor Ort in die „Bütt“ steigen. Schmitz: „Für eine Apothekerin, die ihre wirtschaftliche Basis im Wahlkreis des Abgeordneten hat und ihre Sorgen und Ängste glaubhaft zum Ausdruck bringt, ist dies ein Pfund, mit dem wir wuchern müssen und das auch von der lokalen und regionalen Presse goutiert wird.“

Gesprächsmarathon, und alle machen mit: Präsidentin, Vorstandsmitglieder, Kreisvertrauensapotheker und Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit, aber auch der Ehrenpräsident und ehemalige Vorstände suchen den Dialog mit der Politik, koordiniert von der Kammergeschäftsstelle.





SOCIAL MEDIA

Seit März 2015 ist die AKWL auf Facebook, dem derzeit größten und bekanntesten sozialen Netzwerk aktiv. In einer Zeit, in der die Reichweite von Tageszeitungen ebenso sinkt wie die Zahl der Lokalredaktionen, ist es wichtig, dass auch die Apothekerkammer Social-Media-Kanäle für sich nutzt und sich an das veränderte Informationsverhalten der eigenen Zielgruppe anpasst. Der Social-Media-Einstieg glückte 2016 mit Erfolg: Über 100 Beiträge wurden auf Facebook „gepostet“, mit denen wiederum bis zu 200.000 Kontakte erzielt werden konnten. Darüber hinaus wurden vom Geschäftsbereich weitere Apotheken-Teams geschult – auf dem Weg zu einer eigenen Facebook-Präsenz. Hinzugekommen ist außerdem ein eigener YouTube-Kanal, AKWL-TV. Die bisher 19 dort eingestellten Beiträge dienen aber in erster Linie der internen Kommunikation.

PRESSEMITTEILUNGEN

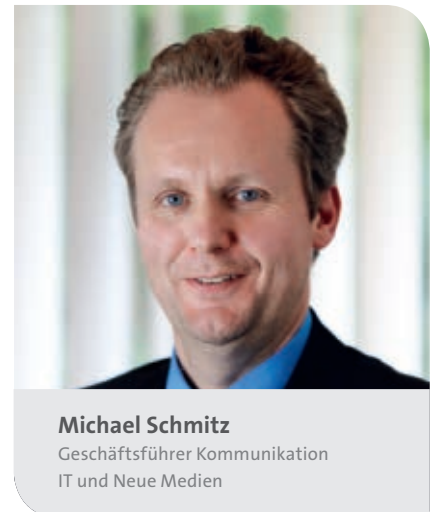
2016 wurden 80 Kammerpressemitteilungen und Aussendungen der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit (BÖ) publiziert. Ergänzend fertigte der Geschäftsbereich Kommunikation viele Presstexte auf Anfrage und Wunsch der BÖ (z. B. zu Veranstaltungen vor Ort) oder speziell für Fachmedien an. In Westfalen-Lippe erreichen wir mit unseren regelmäßigen Aussendungen rund 300 Lokalredaktionen. Im Berichtsjahr wurden mehr als 1.600 Abdrucke registriert. Texterstellung und Versand erfolgten im Apothekerhaus in Münster. Zudem äußern sich die örtlichen Apothekersprecher in Hintergrundgesprächen, Hörfunk- und Fernsehinterviews und in Pressegesprächen.

VORTRAGSSERVICE

Kontinuierlich engagieren sich viele Kammermitglieder als Referenten – sei es vor Seniorengruppen, in der Volkshochschule oder beim Treffen von Lions- und Rotarier-Clubs. Für Vorträge zu allen gesundheitspolitischen Themen steht der Geschäftsbereich Kommunikation mit Rat und Tat zur Seite – ebenso wie bei der Begleitung von Messen und Aktionen – sofern sie das Ziel verfolgen, die Position der Apotheker als freie Heilberufler zu stärken. 2016 konnten wir unsere Mitglieder wiederum bei 125 derartigen Vorträge unterstützen.

PRESSEKONFERENZEN

Die Medienvertreter aus Westfalen-Lippe wurden auch im Berichtsjahr wieder regelmäßig zu Hintergrundgesprächen über politische und pharmazeutische Fragestellungen eingeladen. Hinzu kamen die Pressekonferenzen im Rahmen der Sitzung der Kammerversammlung in Münster sowie regionale Pressegespräche und Fototermine.



Michael Schmitz
Geschäftsführer Kommunikation
IT und Neue Medien

„Das EuGH-Urteil hat uns hart getroffen, aber nicht unvorbereitet. Es war wichtig, dass wir rasch sprachfähig waren, aber noch wichtiger, dass sich so viele unserer Sprecher in den Kreisen und Städten so vorbildlich und unermüdlich engagieren.“

Michael Schmitz

EINE DOSIS ZUKUNFT: ÜBER 215.000 EURO

„Tue Gutes und rede darüber“ lautet die Devise unserer öffentlichkeitswirksamen Hilfsaktion, die im Dezember 2009 gemeinsam mit der Kindernothilfe gestartet wurde. 2016 kamen durch vielfältige Aktionen in den Apotheken fast 30.000 Euro für das Projekt zusammen. Seit Projektstart wurden damit über 215.000 Euro an Spenden für „Eine Dosis Zukunft“ gesammelt. Die Einnahmen kommen unserem Hilfsprojekt in den Slums von Kalkutta (Indien) zugute.

www.eine-dosis-zukunft.de

IN DER SCHULE

140 Kammermitglieder beteiligen sich ehrenamtlich als Referenten am Projekt „Apothek macht Schule“, das wir aus Baden-Württemberg adaptiert haben. 14 unterschiedliche Vortragsthemen richten sich an Schüler/innen, Eltern oder Lehrer/innen. So werden Jugendliche u. a. über Themen wie Essstörungen oder Doping aufgeklärt. 2016 wurden wiederum über 100 Vorträge in Schulen gehalten.

TAG DER APOTHEKE

Die vielfältigen Dienstleistungen der wohnortnahen Apotheken standen am 7. Juni im Fokus des Aktionstages, der von vielen Apotheken und von uns durch regionale Pressearbeit begleitet wurde.

IT und Neue Medien

Service-Qualität weiter ausbauen

Die Aufgaben- und Tätigkeitsfelder der Abteilung IT & Neue Medien sind vielfältig, spannend und abwechslungsreich. In den vielzitierten „Zeiten des digitalen Wandels“ gibt es nur noch wenige Bereiche, die nicht IT-seitig unterstützt, begleitet, ergänzt, betreut, abgewickelt oder abgebildet werden.

Die Fragestellungen ziehen sich von A wie akwl.de bis Z wie Zahlungsabwicklung. Sie betreffen unsere kammereigene Mitglieder-Software, die Finanzbuchhaltung, den Online-Auftritt der AKWL mit seinem zugeordneten Content-Management-System (zur eigenständigen Steuerung der Inhalte auf akwl.de), reichen weiter über die Arzneimittelinformationssysteme, die Bereitstellung von Umfrage-Tools, Webinar-Lösungen und weiteren Einzel-Anwendungen bis hin zur Betreuung der Telefonanlage und des Zeiterfassungssystems.

Daneben fällt der Bereich „Telematik im Gesundheitswesen“ in das Aufgabengebiet der Abteilung. Hier wirft die Herausgabe des elektronischen Heilberufsausweises (HBA) bereits seine Schatten weit voraus. Denn der Ausgabeprozess muss gesichert vorbereitet werden, so dass die HBAs planmäßig bei allen AKWL-Mitgliedern ankommen.

In allen diesen – nur angerissenen – Themenbereichen ist die Abteilung dauerhaft aktiv.

Ganz nebenbei und wie selbstverständlich betreibt die Abteilung einen hohen Aufwand in Sachen First-Level-Support aller Kolleginnen und Kollegen im Apothekerhaus: Anwenderunterstützung bei Softwarefragen und Hardwareproblemen auf stationären und mobilen Endgeräten sorgen täglich dafür, dass die Kolleginnen und Kollegen ein zeitgemäßes technisches Arbeitsumfeld für die Mitgliederbetreuung und die Kammer-Aufgaben vorfinden – auch in Zeiten von Umbaumaßnahmen, die auch in 2016 im Apothekerhaus stattfanden.

Und: Die Themen Service-Qualität und Arbeitseffizienz werden zukünftig noch breiteren Raum einnehmen. Dazu haben wir ebenso Entscheidungen zur Einführung eines Customer Relationship Management-Systems eingeleitet wie die ersten Maßnahmen zur Digitalisierung von rund 3.500 Apothekenakten umgesetzt.

Hackerangriffe, die Krankenhäuser lahmlegten (mit enormen Konsequenzen für die Versorgung, gewaltigen Kostenfolgen und Vertrauensverlusten), dominierten die Schlagzeilen zu Beginn des letzten Jahres. Sie machten erneut deutlich, wie groß man das Thema Sicherheit in Unternehmen und Institutionen schreiben muss. Haupteinfallstor und Risikofaktor bleibt der Mail-Verkehr. Hier hilft und wirkt bereits „Big Data“: Firewall und Spam-Filter in der AKWL



Stefan Lammers
Abteilungsleiter IT und Neue Medien

sorgen dafür, dass nur durchschnittlich rund 9 Prozent aller Mails, die an den Mail-Server der Kammer gerichtet sind, auch tatsächlich zugestellt werden. Der Rest, also 91 Prozent waren schlichtweg Müll, aber eben – wenn man so will – teils hochtoxisch: Spams, Viren- und Phishing-Mails oder sonstige Angriffsversuche. Hier up to date zu sein, ist und bleibt eine unserer wesentlichen Herausforderungen im Tagesgeschäft.

„Die Themen Service-Qualität und Arbeitseffizienz werden zukünftig noch breiteren Raum einnehmen. Dazu haben wir bereits erste Entscheidungen zur Einführung eines CRM-Systems und zur Akten-digitalisierung eingeleitet.“

Stefan Lammers



Apotheken- und Berufsrecht

Aktivitäten und Verfahren im Überblick

Die Abteilung Recht befasste sich 2016 mit zahlreichen berufsrechtlich relevanten Vorgängen, die der Kammer zugeleitet wurden. In 35 Fällen ergaben sich Berufspflichtverletzungen durch Kammerangehörige. In einem Fall wurde ein berufsgerichtliches Verfahren beim Berufsgericht in Münster gegen einen Apothekenleiter beantragt. Dieser hatte wiederholt gegen zentrale Vorschriften des Apothekenrechts und damit gegen seine Berufspflichten verstoßen.

22 Verfahren wurden vom Kammervorstand mit dem Ausspruch einer Rüge, davon in 14 Fällen in Verbindung mit einem Ordnungsgeld zwischen 200 und 1.000 Euro, entschieden. Den Verfahren lag im Wesentlichen das Dulden der Ausübung pharmazeutischer Tätigkeiten durch nicht pharmazeutisches Personal, die nicht ordnungsgemäße Leitung der Apotheke sowie die nicht bzw. nicht ordnungsgemäße Wahrnehmung der Notdienstbereitschaft zugrunde. Alle Rügeverfahren konnten in 2016 rechtskräftig abgeschlossen werden. Weitere zehn Verfahren wurden mit einer schriftlichen Abmahnung durch das Präsidium beendet. Zwei Fälle erledigten sich ohne berufsrechtliche Maßnahmen, da der Vorstand keinen berufsrechtlichen Überhang sah. In einem Fall verneinte der Vorstand auf Anfrage der Betriebserlaubniserteilungsbehörde die persönliche Zuverlässigkeit eines Apothekenleiters, der wiederholt in gravierender Weise gegen seine Berufspflichten verstoßen hatte.

2016 wurden drei Berufsgerichtsverfahren abgeschlossen, in denen Kammermitglieder beim Berufsgericht eine Nachprüfung der gegen sie ergangenen Rügebescheide beantragt hatten. In allen Fällen wurde die Rechtmäßigkeit der Rügebescheide sowie



Bernhard Hielscher
Abteilungsleiter Recht

auch die Höhe der Ordnungsgelder vom Berufsgericht bestätigt. Befassen musste sich die Abteilung auch mit dem Betrieb nicht genehmigter Rezeptsammelstellen durch Apothekenleiter/innen. Diese gaben an, dass sie eine Versanderlaubnis besitzen und daher das Sammeln von Rezepten ähnlich einer sogenannten „Pick-up“-Stelle zulässig sei. Das OVG Münster und das VG Gelsenkirchen entschieden jedoch, dass es sich trotz erteilter Versandhandelserlaubnis dann um eine unzulässige Rezeptsammelstelle handle, wenn letztlich gar kein Versandhandel betrieben, sondern die Arzneimittelversorgung (Sammlung der Rezepte sowie Aushändigen der Arzneimittel) in gleicher Weise wie durch Präsenzapotheken erfolge. In einem Fall leitete die Wettbewerbszentrale ein wettbewerbsrechtliches Verfahren gegen eine Apothekenleiterin wegen des Betriebs einer nicht genehmigten Rezeptsammelstelle ein. Das in 2. Instanz beim OLG Hamm anhängige Verfahren wurde 2016 noch nicht abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden ferner vier Klagen gegen den ab dem 2. Quartal 2016 von den Apothekeninhabern/innen erhobenen Zusatzbeitrag für die PTA-Ausbildung erhoben; eine Klage wurde zwischenzeitlich wieder zurückgezogen.

ANFRAGEN UND BESCHWERDEN

Auch in 2016 gingen wieder zahlreiche Beschwerden von Patienten/Kunden ein. Neben Beschwerden im Zusammenhang mit der Notdienstbereitschaft ging es dabei u. a. darum, dass Patienten nicht die ihnen verordneten Arzneimittel erhielten, um die Weigerung der zeitnahen Herstellung von Rezepturen, um mangelnde Beratung und mangelnden Kundenservice.

Sofern hier eine Berufspflichtverletzung vorlag, wurden die Fälle dem Kammervorstand zur berufsrechtlichen Würdigung vorgetragen. Nach Anhörung der jeweiligen Apothekenleiter/innen konnten jedoch die Vorwürfe vielfach entkräftet und die Vorgänge mit einer Begründung/Erklärung gegenüber den Beschwerdeführern abgeschlossen werden.

Zu bearbeiten waren ferner Beschwerden von Kammerangehörigen über Kammerangehörige. Zumeist ging es um Wettbewerbs- bzw. Werbeverstöße. Auch wurden zahlreiche Anfragen von Kammerangehörigen aus verschiedenen Rechtsgebieten, z.B. zum Apothekengesetz, zur Apothekenbetriebsordnung, zum Wettbewerbsrecht, zur Berufsordnung, zum Datenschutz und zu Fragen des Arbeits- und Tarifrechts, telefonisch und schriftlich beantwortet.

BERATUNG UND STELLUNGNAHMEN

Stellungnahmen zu apothekenrechtlichen Angelegenheiten gegenüber der Apothekenüberwachung wie bei Betriebserlaubnisverfahren und der Überwachungstätigkeit der Behörden sowie gegenüber Rechtsanwälten, Steuerberatern, Gerichten und sonstigen Institutionen stellten einen weiteren Arbeitsschwerpunkt dar. Zudem begleitete die Abteilung Recht eine Arbeitsgruppe aus Amtsapotheker/innen und Vertretern der AKWL, die in vier Sitzungen bekannt gewordene Probleme bei der Apothekenüberwachung sowie der Auslegung apothekenrechtlicher Vorschriften, insbesondere der Apothekenbetriebsordnung besprach, mit dem Ziel, eine einheitliche Linie zu finden. Die Ergebnisse wurden mit allen Amtsapothekern/innen Ende November 2016 erörtert. Sie sollen nach finaler Abstimmung an alle Mitglieder kommuniziert werden.

Ferner oblag der Abteilung Recht die Beratung und Unterstützung des Präsidiums, der Geschäftsführung sowie der Fachabteilungen in rechtlichen Angelegenheiten, wie z.B. für die Verträge mit den Trägern der PTA-Lehranstalten, der Änderung der Beitragsordnung, zum Vergaberecht, zum Datenschutz sowie zu Auslegungsfragen betreffend die Kammerstatut und die Geschäftsordnung.

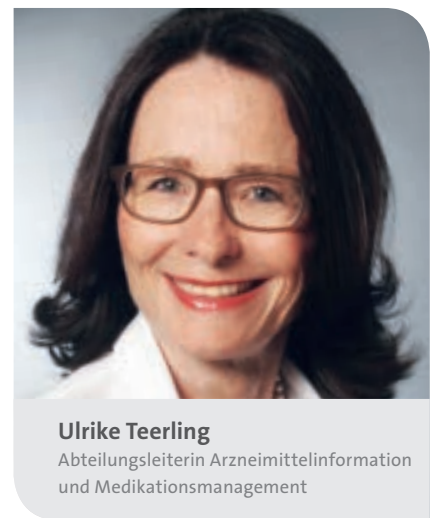
Vier von fünf Anfragen treffen online ein

Service-Portal wird weiterhin stark genutzt

Das Service-Portal fasst im Apothekerhaus die Bereiche Pharmazeutische Praxis und Arzneimittelinformation/Medikationsmanagement zusammen. 2016 wurden gemeinsam über 1.900 Anfragen dokumentiert und bearbeitet.

Im Bereich Arzneimittelinformation standen pharmakologische Aspekte der Arzneimitteltherapie, Fragen zur Arzneimitteltherapiesicherheit und die Unterstützung bei Medikationsanalysen im Fokus der Anfragen. In diesem Bereich schätzen die Kammermitglieder besonders die komfortable Möglichkeit einer EDV-gestützten Eingabe ihrer Anliegen. Über 80 Prozent der Anfragen an das Service-Portal gehen auf diesem Wege ein. Im Bereich der Pharmazeutischen Praxis wird aufgrund der Dringlichkeit (zum Beispiel bei der rechtlichen Beurteilung der Abgabe von Arzneimitteln) die telefonische Anfragemöglichkeit noch häufiger genutzt.

Viele Anfragen an den von Ulrike Teerling geleiteten Teil des Service-Portals betrafen die Unterstützung bei Medikationsanalysen. Oft erkundigten sich Apotheker/innen auch danach, durch welche Arzneistoffe bestimmte Nebenwirkungen hervorgerufen werden können, stellten komplexe Interaktionsfragen oder baten um Unterstützung bei patientenindividuellen Dosierungsproblemen in der Pädiatrie.



Ulrike Teerling
Abteilungsleiterin Arzneimittelinformation und Medikationsmanagement

„Inzwischen erreichen uns über 80 Prozent der Anfragen an das Service-Portal über den bequemen Weg der Online-Eingabe.“

Ulrike Teerling

Arzneimittelinformation und Medikationsmanagement



Ulrike Teerling

Service-Portal Pharmazie

Das Service-Portal Pharmazie vereint seit Januar 2014 die Aufgaben der Regionalen Arzneimittelinformationsstellen und die der Abteilung "Pharmazeutische Praxis". Wir unterstützen Sie bei Fragestellungen in den Bereichen "Arzneimittelinformation und Medikationsmanagement" und bei der Umsetzung gesetzlicher Bestimmungen in die pharmazeutische Praxis. In der AMINO-Datenbank finden Sie Antworten auf häufig gestellte arzneimittelbezogene Fragen.

Arzneimittelinformation und Medikationsmanagement	Pharmazeutische Praxis
Hier stellen Sie Ihre Fragen rund um das Arzneimittel oder zu patientenbezogenen Medikationsanalysen im Rahmen eines evidenzbasierten Medikationsmanagements.	Hier stellen Sie Anfragen zur Umsetzung rechtlicher Bestimmungen im Apothekenalltag.
Online-Anfrage inkl. Medikationsplan	Online-Anfrage Pharmazeutische Praxis
Fax-Formular	Fax-Formular

Pharmazeutische Praxis



Imke Dütter



Annabelle Heiming

Telefon stand auch 2016 nicht still

Zahlreiche Sachfragen beantwortet

Der Bereich Pharmazeutische Praxis bearbeitete 2016 schwerpunktmäßig Fragen zu den Themenbereichen Apothekenbetriebsordnung, Arzneimittel- und Medizinprodukterecht, Betäubungsmittel- und Gefahrstoffrecht.

Zu aktuellen Themen wird durch Veröffentlichungen auf der Website oder in Rundfaxen Hilfestellung geleistet wie z.B. zum Ruhen von Arzneimittelzulassungen, zu Lieferengpässen bei Impfstoffen, zur Entsorgung von Arzneimitteln in der Apotheke oder zum Thema Rezeptfälschung. Im Berichtsjahr gab es auch zahlreiche Anfragen zu Cannabis, insbesondere zur Antragstellung für eine Erlaubnis zum Erwerb und zur Abgabe durch öffentliche Apotheken.

Neben der Beantwortung aktueller, individueller Anfragen wurden Kammermitglieder über grundlegende Änderungen von Gesetzen/Verordnungen wie Änderungen in der EU-Explosivgrundstoffverordnung, beim Grundstoffüberwachungsgesetz etc. im Mitteilungsblatt informiert.

Zudem wurde am Jahresende erhoben, welche Apotheken sich auf die Herstellung von Zytostatika und Parenteralia in Westfalen Lippe spezialisiert haben. Eine aktuelle Übersicht findet sich auf der Kammerwebsite.



Imke Dürder
Abteilung Pharmazeutische Praxis

„Nicht nur ein Medienthema: Auch in vielen Apotheken war die Versorgung von Cannabis-Patienten bereits 2016 ein wichtiges Thema.“

Imke Dürder

Die LVR-Klinik Viersen untersuchte auch im Jahr 2016 wieder Proben drogen- und rauschgiftverdächtiger Stoffe, die in westfälisch-lippischen Apotheken abgegeben wurden (2016 waren es 35). 29 der Proben waren positiv, es wurden z.B. verschiedene Drogen und Arzneistoffe ermittelt.

LABORWERTE „MIT IM BLICK“

Bei Medikationsanalysen besteht über das Service-Portal Pharmazie auch die Möglichkeit, Laborwerte, die vom Hausarzt oder bei Entlassung aus dem stationären Bereich zur Verfügung gestellt werden, zu berücksichtigen.

Viel nachgefragt wurde auch nach dem Sinn und der Sicherheit beim Einsatz von Produkten aus dem Nahrungsergänzungsbereich bzw. bei alternativen Therapiemethoden. Auch bei Fragen zu Therapieoptionen bei sehr seltenen Erkrankungen, die nicht in Leitlinien abgebildet werden, kann durch Recherchen in großen internationalen Datenbanken Hilfestellung angeboten werden.

BESSERE KOMMUNIKATION MIT DEN ÄRZTEN

Der verbesserte Dialog zwischen Ärzten und Apothekern im heilberuflichen Netzwerk (siehe S. 4 f.) ist zunehmend auch Bestandteil der Arbeit im Service-Portal, beispielsweise über Rundfaxe zu aktuellen Informationen, die von der Kassenärztlichen Vereinigung aus der Abteilung Verordnungsmanagement an ihre Mitglieder verschickt werden. Von der Seite des Service-Portals auf der Kammerhomepage besteht ferner eine direkte Verlinkung zu den arzneimitteltherapie relevanten Internetseiten der KVWL. In einem gemeinsamen Rundfax mit der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Erweiterung der Substitutionsausschlussliste ab August 2016 wurden Auswirkungen und Relevanz für Apotheker und Ärzte dargestellt.

„Marktanteil“: 56 %

Nachfrage nach QM-Angebot der Kammer ungebrochen

Im Berichtsjahr betreute die Abteilung Qualitätssicherung insgesamt 1.138 Apotheken in Westfalen-Lippe zu allen Fragen rund um die Einführung und Aufrechterhaltung eines Qualitätsmanagementsystems, zur Zertifizierung sowie bei Fragen zum elektronischen QM-Handbuch. Diese Zahl entspricht einem „Marktanteil“ von 56 Prozent. Nach wie vor setzen sechs weitere Apothekerkammern die eQMH-Lösung aus Münster ein: Die Kammern in Bremen, Brandenburg, Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Sachsen-Anhalt arbeiten mit dem eQMH „made in Münster“.

Insgesamt 996 Apotheken (851 Lizenznehmer plus 145 angeschlossene Filialen) nutzen das elektronische QM-Handbuch der Kammer, davon 793 nicht zertifizierte und 203 von der Kammer zertifizierte Apotheken. Darüber hinaus verfügen weitere 142 Apotheken über ein gültiges QM-Zertifikat der Kammer, ohne das eQMH einzusetzen. Die Gesamtzahl der Apotheken, die über ein gültiges QM-Zertifikat der Kammer verfügen, liegt damit im Berichtszeitraum bei 345 (Vorjahr: 343). Dies entspricht einem Anteil von 17 Prozent.

Im Jahr 2016 wurden 14 Apotheken erfolgreich erstzertifiziert (im Vorjahr waren es 21) und 64 Apotheken rezertifiziert (Vorjahr: 116).



Wolfgang Erdmann
Abteilungsleiter Qualitätssicherung

„996 Apotheken nutzen unser elektronisches QMH, das auch in sechs weiteren Kammern im Einsatz ist.“

Wolfgang Erdmann

Rezeptur- und Beratungsqualität

509 Testkäufe und 138 Rezeptur-Checks

Mit 20 pharmazeutischen Fachprüfern aus dem Ehrenamt nahm die Apothekerkammer Westfalen-Lippe im Jahr 2016 Erhebungen zur Beratungsqualität vor. Insgesamt besuchten die Fachprüfer 509 Apotheken mit einem einheitlichen TestkaufszENARIO.

Zudem wurden drei Erhebungen zur Qualität der Rezeptur unter Praxisbedingungen mit einer Stichprobenzahl von 138 vorgenommen. Die Proben wurden im Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker in Eschborn untersucht. Apotheken mit Rezepturmängeln konnten erneut kostenlos an einem mit der Universität Münster entwickelten Rezeptur-Workshop teilnehmen. Die Zahl der Rezeptur-Workshops wurde im Jahr 2016, in dem das Programm RezepturFit gestartet wurde, massiv ausgebaut. Die Erfolge des Programms werden im Jahr 2017 durch eine erhöhte Zahl an Testkäufen evaluiert.



Über 28.000 Teilnehmer/innen

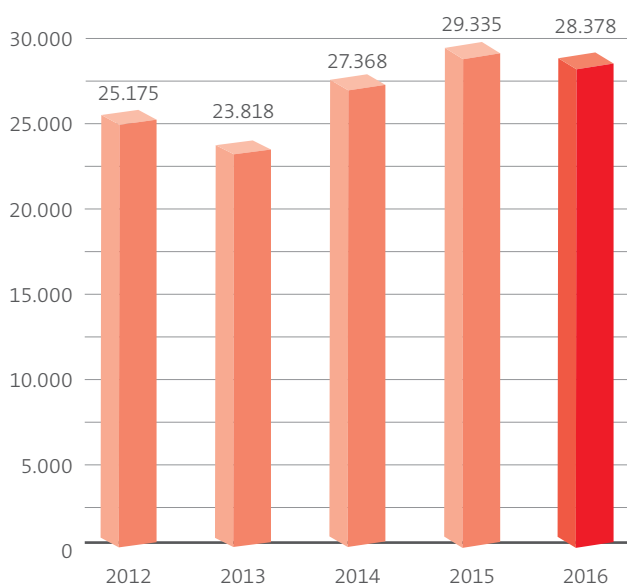
Fortbildung weiter stark frequentiert

Die Apothekerinnen und Apotheker in Westfalen-Lippe sind weiterhin bundesweit das Maß der Dinge, was ihre Fortbildungsaktivität angeht. So gab es im Vergleich zum Vorjahr einen neuerlichen Spitzenwert mit sage und schreibe 28.378 Teilnahmen an 419 Fortbildungsveranstaltungen.

Das ist zwar gegenüber 29.335 Teilnahmen im Jahr 2015 (als die Großfortbildungen zur Pille danach und der stark besuchte Apothekertag anstanden) ein leichter Rückgang, aber nach wie vor bundesweit unerreicht. Mittlerweile entfallen 50,7 Prozent der Teilnahmen auf Online-Angebote: 14.377 Teilnahmen an 30 E-Learning-Lektionen (Vorjahr: 13.598) stehen 13.192 Teilnahmen (Vorjahr 15.737) an den 367 Präsenzfortbildungen gegenüber, die im Übrigen wiederum allesamt online gebucht wurden.

Das System des Fortbildungsschecks bleibt beliebt: 2016 wurden 532 Fortbildungsschecks für Apotheker/innen ausgestellt. „Belohnung statt Strafe“ lautet die Botschaft, die in Westfalen-Lippe hervorragend ankommt. Auch bei den PTA: An sie wurden 2016 insgesamt 586 Fortbildungsschecks vergeben, 98 mehr als im Vorjahr.

Steigend ist auch die Zahl der Apotheker/innen und PTA in Westfalen-Lippe, die über ein gültiges Fortbildungszertifikat verfügen: Die Gesamtzahl lag am Ende des Berichtsjahres bei 3.179 (1.708 Approbierte und 1.471 PTA). Das sind 60 mehr als noch Ende 2015. Leicht gestiegen ist daher auch der Anteil der Apotheken, in denen mindestens ein approbierter Mitarbeiter über ein gültiges Fortbildungszertifikat der Kammer verfügt – von 48,2 auf 48,6 Prozent. Im PTA-Campus waren Ende 2016 exakt 5.786 PTA registriert (gegenüber 5.315 Ende 2015). Hier haben sich die Teilnehmerzahlen binnen vier Jahren in etwa vervierfacht.



Dr. Oliver Schwalbe

Abteilungsleiter Aus-/Fortbildung und AMTS

Weiter stark gefragt: Das Konzept der Ausbildungsapotheke

Bis Ende 2016 waren insgesamt 487 Apotheken als Ausbildungsapotheken akkreditiert. Das ist ein Zuwachs um 104 Apotheken. 64 der 487 Apotheken liegen außerhalb von Westfalen-Lippe. Die Zahl der AMTS-qualifizierten Apotheken erhöhte sich im Berichtsjahr von 248 auf 325. Davon liegen 46 außerhalb von Westfalen-Lippe. Die Zahl der ausgebildeten AMTS-Manager wuchs erneut stark – von 529 auf nunmehr 700.

An den elf Basisschulungen „Curriculum Medikationsanalyse und Medikationsmanagement als Prozess“ in Bielefeld, Dortmund, Münster und Paderborn nahmen 334 Approbierte und PhiP teil. Die angebotenen fünf AMTS-Qualifizierungsseminare in Münster verzeichneten insgesamt 544 Teilnahmen (Approbierte und PhiP). Im Berichtsjahr fanden zudem in Münster wiederum zwei AMTS-Symposien statt, mit denen die Qualifikation zum AMTS-Manager feierlich abgeschlossen wurde. Hier wurden weitere 214 Teilnehmer/innen gezählt.

„CIRS-Pharmazie NRW“ gestartet

Im Mai 2016 wurde „CIRS-Pharmazie NRW“ gestartet, um mögliche Risiken an der Schnittstelle Arztpraxis-Apotheke-Patient zu identifizieren. Es handelt sich dabei um ein internetgestütztes Fehlerberichts- und Lernsystem zur anonymen Meldung von Medikationsfehlern und „Beinahe“-Medikationsfehlern in der Apotheke.

- CIRS-Pharmazie NRW ist eine gemeinsame Initiative der Apothekerkammern Nordrhein (AKNR) und Westfalen-Lippe (AKWL).
- Die Buchstaben „CIRS“ stehen für Critical Incident Reporting-System
- Vorteile: Mehr Sicherheit bei der Arzneimitteltherapie, die eigene Leistung zur AM-Therapie-Sicherheit lässt sich belegen, und man kann aus eigenen Erfahrungen und denen anderer Apotheken lernen und neue Lösungsstrategien entwickeln
- 2016 wurden in acht Monaten 52 Berichte registriert
- Ansprechpartner: Dr. Oliver Schwalbe und Annabelle Heiming

Zum achten Mal in Folge „Fortbildungsmeister“:

Seit 2009 werden im Kammergebiet Westfalen-Lippe Jahr für Jahr die meisten apothekerlichen Fortbildungsteilnahmen gezählt. Dies gilt sowohl für die Gesamtzahl an Teilnehmer/innen als auch die pro Kammermitglied besuchten Vorträge und Seminare.



Unsere Angebote für PhiP

Vom PBU bis zum Foto-Shooting

Früher hießen sie Pharmaziepraktikanten, jetzt firmieren sie als Pharmazeuten im Praktikum (kurz PhiP). Für die angehenden Apotheker/innen hat die AKWL ihr Angebot deutlich ausgebaut.

Für die PhiP richtete sie wieder den Praxisbegleitenden Unterricht (PBU) aus – vom 29. Februar bis 12. März mit 123 Teilnehmern/innen und vom 5. bis 17. September mit 131 Teilnehmern/innen.

Gut besucht waren erneut die Informationsabende im Apothekerhaus. Sie fanden am 10. März und 8. September statt. Nach wie vor gefragt sind die Arbeitszirkel für Pharmazeuten im Praktikum. Für dieses freiwillige ausbildungsbegleitende Angebot meldeten sich im Berichtsjahr viele angehende Apotheker/innen neu an; angeboten wurden insgesamt 29 Termine.

Was erwartet mich nach dem Studium?

Die Frage „Was erwartet mich nach dem Studium?“ wurde auch 2016 wieder beantwortet: bei der zwölften Informationsveranstaltung für Pharmaziestudierende des 6. bis 8. Semesters – auf Einladung der Universität Münster, des Govi-Verlags, der Fachschaft Pharmazie und der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Seit 2011 gibt es für die Erstsemester eine Begrüßungsveranstaltung mit Erinnerungsfoto im Kittel: Am 6. April kamen ebenso wie am 5. Oktober jeweils 70 „Erstis“ zum Foto-Shooting. Am 12. Mai fand die fünfte White-Coat-Ceremony (für die Fünftsemester) statt. Die sechste Auflage folgte am 22. November (siehe Foto), mit zusammen 112 Teilnehmern/innen.

Ehrentafel

Die Verdienstmedaille ist die höchste Auszeichnung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Die bisher 24 Trägerinnen und Träger der seit 1988 verliehenen Verdienstmedaille sind:

Walter Dame (1988)
 Dr. Ulrich Elste (1989)
 Gerhard Dannenberg (1991)
 Gisela Wurm (1993)
 Adolf Schürmann (1993)
 Bodo Kastelan (1993)
 Dr. Rudolf Cobet (1994)
 Dr. Karl-Wilhelm Leue (1994)
 Dr. Günter Glauch (1997)
 Dr. Gisela Reisch (2000)
 Hubert Knaup (2000)
 Paul Frei (2000)

Alfred Götz (2001)
 Klaus Thorwarth (2001)
 Ulrike Teerling (2004)
 Günther Bartels (2006)
 Dr. Rolf Engelshowe (2009)
 Hans-Günter Frieze (2009)
 Walter Frie (2011)
 Jochen Stahl (2012)
 Prof. Dr. Eugen Verspohl (2012)
 Prof. Dr. Hartmut Derendorf (2015)
 Margarete Tautges (2015)
 Dr. Joachim Tautges (2015)

Ehrenpräsident (seit 2009):

Hans-Günter Frieze



Margarete und Dr. Joachim Tautges erhielten im Dezember 2015 die Verdienstmedaille der Apothekerkammer Westfalen-Lippe.

Weiterbildung: Zunahme der Teilnehmerzahlen

852 Seminarteilnehmer/innen

Insgesamt 852 Teilnehmer/innen wurden im Berichtsjahr zu den unterschiedlichen Weiterbildungsveranstaltungen und -seminaren der Kammer begrüßt. Im Vorjahr waren es nur 803. Das entspricht einem Anstieg von knapp sechs Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. 46 Weiterzubildende und Ermächtigte haben am 24. Februar 2016 am Erfahrungsaustausch für Weiterzubildende und Ermächtigte aller Gebiete in Münster teilgenommen. Britta Ernsting, Fachapothekerin im Gebiet Allgemeinpharmazie, stellte ihre fertige Projektarbeit vor. Sie erklärte die Beweggründe der Themenwahl, erläuterte die Umsetzung des Projektes und zeigte den Gewinn für die Apotheke auf. Corinna Böltner und Friederike Lennartz, Fachapothekerinnen für Klinische Pharmazie stellten ebenfalls ihre Projektarbeiten vor.

Die Teilnehmer nutzten den Abend als Forum sich über die Weiterbildung zu informieren, konkrete Fragen zur Erstellung der Projektarbeit und zur Abschlussprüfung zu klären sowie Erfahrungen auszutauschen.

Bereichsweiterbildungen

Den 16. Seminardurchlauf der Bereichsweiterbildung Naturheilverfahren und Homöopathie haben 27 Weiterzubildende im Juni 2016



Dr. Sylvia Prinz
Abteilungsleiterin Weiterbildung

erfolgreich mit der Abschlussprüfung beendet. Den 7. Seminarzyklus im Bereich Geriatrische Pharmazie besuchten 25 Kolleginnen und Kollegen, von denen die ersten elf im Dezember 2016 ihre Prüfung ablegten. Die Apothekerkammer Westfalen-Lippe startete im September 2016 den Pilotkurs zur neuen Bereichsweiterbildung „Infektiologie“.

Weiterbildungszirkel

Auch 2016 blieben die Weiterbildungszirkel als ein weiteres Instrument zum Kompetenzerwerb für die Weiterzubildenden wichtig und dienen darüber hinaus als Forum für fachlichen Austausch, Knüpfung von Kontakten und zur Vernetzung der Weiterzubildenden. Sie fanden wieder dezentral an sieben Orten statt.



Nach 100 Seminarstunden endete der 7. Seminarzyklus „Geriatrische Pharmazie“ für die 25 Teilnehmer/innen.

Gebiet	Tätige Fachapotheker/innen in Westfalen-Lippe	Regulär Weiterzubildende in den Gebieten	Ermächtigte Apotheker/innen	Zugelassene Weiterbildungsstätten
Allgemein-/Offizin-Pharm.	772	214	192	255
Klinische Pharmazie	72	91	70	40
Pharm. Technologie	12	3	5	5
Pharm. Analytik	18	18	11	14
Arzneimittelinformation	16	15	10	15
Toxikologie u. Ökologie	3	0	0	4
Theor. u. Prakt. Ausbildung	27	8	11	11
Öffentl. Gesundheitswesen	12	2	5	9
Klinische Chemie	1	0	2	1
Summe	933	351	306	354

Einen Überblick über den aktuellen Status in den Weiterbildungsgebieten gibt die Tabelle. Sie informiert über die in Westfalen-Lippe tätigen Fachapotheker/innen, die aktuellen Zahlen der Weiterzubildenden in den neun Gebieten sowie über die zugelassenen Weiterbildungsstätten und die ermächtigten Apotheker/innen (Stand: 31.12.2016).

PKA: Abschlüsse stagnieren

Leichte Entspannung auf dem Ausbildungsmarkt

Auch im Jahr 2016 konnte kein Durchbruch auf dem Ausbildungsmarkt für PKA erzielt werden: Die Anzahl der Berufsausbildungsverträge hat sich sogar noch um 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr verringert – von 131 auf 114. Im bundesweiten Vergleich mit den 16 weiteren Apothekerkammern liegt Westfalen-Lippe, was die Ausbildungsbereitschaft angeht, auch weiterhin leider nur im letzten Drittel. Dies wirkt sich (siehe hierzu auch Seite 21) mittelfristig auch auf die Sicherstellung einer flächendeckenden Beschulung in unserem Landesteil aus.

Die Situation am Ausbildungsmarkt hat sich dabei in den letzten Jahren weiter zugunsten der interessierten Schüler/innen verschoben. Die unzureichende Anzahl von Bewerbungen in den Apotheken ist eine der Ursachen für die geringe Einstellungsquote. Um die Berufsbilder der Apotheke bei der Berufswahl der Schüler/innen stärker in den Fokus zu rücken, wurden die Berufsberater/innen der Agenturen für Arbeit in Ostwestfalen und im nördlichen Ruhrgebiet in praxisnahen Infoveranstaltungen über die Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informiert.

Im Rahmen des NRW-Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ wurden zudem die Schüler/innen der allgemeinbildenden Schulen in den Blick genommen, um Berufsfelderkundungstage (eintägige Praktika) in den Apotheken anzubieten. Hierüber wurden die Apotheken umfassend informiert und durch persönliche Kontaktaufnahme unterstützt, um Berufsfelderkundungsplätze in dem hierfür vorgesehenen landesweiten Buchungsportal anzubieten.

Im Berichtsjahr wurden die Mitglieder der PKA-Prüfungsausschüsse für die 15. Amtsperiode (2016 bis 2019) neu berufen. Die in den konstituierenden Sitzungen der Prüfungsausschüsse durchgeführten Wahlen der Vorsitzenden sowie der Stellvertreter führten zu folgenden Ergebnissen:

Prüfungsausschuss Arnsberg: Vorsitzende: Christiane Herzog, Löwen-Apotheke am Markt, Harkortstr. 51 a, 44225 Dortmund; stellv. Vorsitzende: Dr. Mona Hatab-Schulz, Zirkelweg 2, 58093 Hagen



Klaus Bisping
Abteilungsleiter Dienstbereitschaft und
Ausbildung PKA/PTA

„Wir wollen das Matching von Bewerbern und Ausbildungsapotheken durch ein Bündel an abgestimmten Initiativen unterstützen und stärker zur Fachkräftesicherung beitragen.“

Klaus Bisping

Prüfungsausschuss Detmold: Vorsitzende: Hildegard Spiekermann-Taschner, Culemannstr. 3, 33604 Bielefeld, stellv. Vorsitzender: Thomas Wullengerd, Rudolf-Rempel-Berufskolleg, An der Rosenhöhe 5, 33647 Bielefeld

Prüfungsausschuss Münster: Vorsitzender: Otmar Abbas, Löwen-Apotheke, Rheiner Straße 52-54, 48282 Emsdetten, stellv. Vorsitzende: Birgit Spichal, Langeoogstr. 40, 45665 Recklinghausen.

PRÜFUNGEN IM SCHULJAHR 2016/17

PKA-Prüfung	teilgenommen	bestanden	nicht bestanden
Sommerprüfung	115	112	3
Winterprüfung	12	11	1
Zwischenprüfung ¹	110		

¹ Bei der Zwischenprüfung wird lediglich die Teilnahme bestätigt.

ZENSURENSPIEGEL DER ABSCHLUSSPRÜFUNGEN FÜR PKA

Sommerprüfung 2016						
Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	nicht bestanden	insgesamt	
5	48	49	10	3	115	

Winterprüfung 2016/17						
Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	nicht bestanden	insgesamt	
1	5	4	1	1	12	

Der Kampf um die Mitarbeiter/innen von morgen



In Zeiten sinkender Schülerzahlen bleibt die Nachwuchswerbung wichtiger denn je.

Die Nachwuchswerbung nahm auch 2016 wieder einen sehr hohen Stellenwert ein. Auf 83 Berufsinformationsveranstaltungen und Berufsmessen setzte die Apothekerkammer Westfalen-Lippe die Wanderausstellung „Arbeiten im Apothekenteam“ ein. Damit „bespielt“ sie mehr Berufsmessen als die anderen 33 ABDA-Mitgliedsorganisationen deutschlandweit zusammen!

Dabei wurden sowohl auf mehrtägigen überregionalen Fachmessen mit einer großen Anzahl von Ausstellern als auch bei eintägigen Veranstaltungen in Realschulen, Gymnasien und Berufskollegs viele zehntausende Schülerinnen und Schüler erreicht. Die Berufsmessen werden von Apothekenleiter/innen oder Mitarbeiter/innen

aus der Region sowie oftmals auch von Vertreter/innen der PTA-Lehranstalten betreut.

Diese umfassende Nachwuchsoffensive ist nur durch viele ehrenamtliche Helfer/innen vor Ort zu realisieren: Allen Standbetreuer/innen gilt daher ein herzliches Dankeschön für ihr wichtiges Engagement.

In Zeiten sinkender Schülerzahlen gilt es, sich weiterhin aktiv um den Berufsnachwuchs zu bemühen und auch neue Formate zu entwickeln, um die Apothekenberufe weiterhin öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.



83 mal wurde die Wanderausstellung der AKWL im Jahr 2016 eingesetzt. Das moderne Messesystem gibt es aufgrund vieler Paralleltermine in zweifacher Ausfertigung.

WOHNORTNAHE BESCHULUNG GESICHERT

Das duale Ausbildungssystem ist durch die betriebliche Ausbildung in den Apotheken und die schulische in den PKA-Fachklassen an den Berufskollegs gekennzeichnet. Die AKWL steht – als nach dem Berufsbildungsgesetz zuständige Stelle für die Ausbildung der PKA – im engen Kontakt zu den Berufskollegs.

Die Mitarbeit der Berufsschullehrer/innen sowie der an den Berufskollegs unterrichtenden Apotheker/innen in den Prüfungsausschüssen und im Berufsbildungsausschuss gewährleistet eine enge Verknüpfung der Lernorte Apotheke und Berufskolleg. In Abstimmungsgesprächen mit den Schuldezernenten der Bezirksregierungen Arnsberg, Detmold und Münster ist es gelungen, die Standorte der Berufskollegs weitestgehend zu sichern. Aufgrund der Unterschreitung der geforderten Mindestfrequenz von 16 Auszubildenden konnte am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg in Soest im

Schuljahr 2016/2017 keine Unterstufenklasse eingerichtet werden. Derzeit werden die Auszubildenden zur/zum PKA an sechs Berufskollegs in Westfalen-Lippe beschult, an denen elf Apotheker/innen im Rahmen des PKA-Fachkundeunterrichts tätig sind.

Berufskollegs in Westfalen-Lippe

- Bielefeld: Rudolf-Rempel-Berufskolleg
- Dortmund: Robert-Schuman-Berufskolleg
- Gelsenkirchen: Eduard-Spranger-Berufskolleg
- Hagen: Berufskolleg der Stadt Hagen – Kaufmannsschule I
- Herne: Mulvany Berufskolleg
- Münster: Hansa-Berufskolleg

Stabiles und flexibles System

Unterjährige Änderungen durch Schließungen und Neueröffnungen

Die seit 2012 bestehende Notdienstsystematik wurde auch im Berichtszeitraum weiter optimiert. Dazu beigetragen hat wiederum die Einbindung der Kreisvertrauensapotheker/innen, denen die Notdienstdaten auf Wunsch vorab zur Verfügung gestellt wurden. Mit Blick auf die Notdienstplanung 2017 wurde an einer Weiterentwicklung der Programmversion gearbeitet, die zu einer besseren Flächenabdeckung sowie einer homogeneren Verteilung führen soll.

Erforderliche Notdienständerungen

Bezogen auf die Notdienste 2016 waren 51 Apothekenschließungen zu berücksichtigen, die wiederum mitunter auch kurzfristige Umverteilungen von Notdiensten erforderlich machten. So waren 457 Notdienste von schließenden Apotheken auf die umliegenden Apotheken umzuverteilen. Maßgeblich bei diesen Umverteilungen war jeweils die Entfernung zu den übrigen Apotheken, deren bisherige Notdienstbelastung sowie die Karenzzeit vor bzw. nach den bisherigen Notdienstterminen.

Außerdem machten die 20 Apothekenneueröffnungen Änderungen der Notdienste 2016 erforderlich. So wurden diese Apotheken in die bestehende Notdienstregelung einbezogen und ihnen einige Notdienste, die von den umliegenden Apotheken wahrzunehmen gewesen wären, zugeordnet. Insgesamt wurden die benachbarten Apotheken dadurch um 207 Notdienste entlastet.

Anträge auf Notdiensttausch

Darüber hinaus wurden 778 Anträge auf Durchführung eines Notdiensttausches für Notdienste in 2016 bearbeitet. Davon gingen 511 Anträge innerhalb der gebührenfreien Tauschfrist ein. Über die vor-



genommenen Änderungen aufgrund von Apothekenschließungen, Apothekeneröffnungen und Notdiensttauschen wurden die jeweiligen Apotheken informiert, sofern von den Änderungen konkret die Notdienste ihrer Apotheke betroffen waren – in diesem Fall hatten diese bereits ein gesondertes Schreiben erhalten – oder sie sich auf den Hinweis auf die nächstgelegenen vier Apotheken und damit auf den Notdienststausch ausgewirkt haben. Diese Benachrichtigungen sind in aller Regel am Freitagmittag erfolgt.

Nacht- und Notdienstfonds

Die Apothekerkammer meldet als zuständige Behörde dem Nacht- und Notdienstfonds regelmäßig die in Westfalen-Lippe geleisteten Notdienste. Für die 26.806 geleisteten Notdienste wurden im Berichtsjahr folgende Notdienstpauschalen gewährt:

1. Quartal: 6.743 Notdienste mit einer Pauschale von 275,13 €
2. Quartal: 6.595 Notdienste mit einer Pauschale von 278,15 €
3. Quartal: 6.635 Notdienste mit einer Pauschale von 267,33 €
4. Quartal: 6.833 Notdienste mit einer Pauschale von 279,47 €

BEFREIUNGEN

2016 entschied die Geschäftsstelle über 119 Anträge (Vorjahr: 115) auf Befreiung von der Verpflichtung zur Dienstbereitschaft für die Dauer ortsüblicher Schließzeiten, Samstage, der Betriebsferien und bei Vorliegen eines berechtigten Grundes nach § 23 Abs. 2 Apothekenbetriebsordnung. 55 Mal wurde eine Befreiung von der Verpflichtung zur Dienstbereitschaft während der Betriebsferien, 35 Mal eine Befreiung aus berechtigtem Grund, in 21 Fällen eine Befreiung an Samstagen, einmal eine zeitweise Schließung sowie in sieben Fällen eine Befreiung vom Aufenthalt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Apothekenbetriebsräumen während des Notdienstes ausgesprochen.

REZEPTSAMMELSTELLEN

In Westfalen-Lippe wurden (Stand: 31. Dezember 2016) 36 Rezeptsammelstellen betrieben. Einem Antrag auf Neuerrichtung einer Rezeptsammelstelle in einem abgelegenen Ortsteil ohne Apotheke wurde im Berichtsjahr stattgegeben.

Die Erlaubnis zum Betrieb einer Rezeptsammelstelle war in einem Fall aufgrund einer Apothekeneröffnung zu widerrufen. Außerdem wurde bei sieben bestehenden Rezeptsammelstellen – nach Überprüfung der Voraussetzungen – der Weiterbetrieb genehmigt.

Einrichtungen der Apothekerkammer



Friedrich Averbeck

Geschäftsführer Zusatzversorgungswerk
Abteilungsleiter Rechnungswesen und
Mitgliederverwaltung

Zusatzversorgungswerk

Seit nunmehr sechs Jahrzehnten (seit 1956) besteht das Zusatzversorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Im Jahr 2016 betreute die soziale Einrichtung von Kollegen für Kollegen 203 Leistungsempfänger. Die jährlichen Versorgungsleistungen summierten sich auf ca. 793.000 Euro.

Im Berichtsjahr 2016 kamen zwei Versorgungsfälle hinzu (ein Altersgeld und ein vorzeitiges Altersgeld). Neun Personen schieden aus der Versorgung aus (zwei Altersgelder, vier vorzeitige Altersgelder, zwei Witwengelder und ein Waisengeld). Die Zahl der Anwärter/innen auf Versorgungsleistungen sank zum

31. Dezember 2016 auf 468 Personen (Vorjahr: 483), darunter 405 Frauen und 63 Männer.

Die Verzinsung der Kapitalanlagen lag 2016 erneut bei rund fünf Prozent.

Fürsorgeeinrichtung

Die seit 69 Jahren bestehende Fürsorgeeinrichtung betreut aktuell nur noch eine Person. Die Leistungen wurden ab dem 1. April 2016 um 1,32 Prozent angehoben.

Informationen und Services

Für die Mitglieder der Apothekerkammer

Die Apothekerkammer Westfalen-Lippe versteht sich als Dienstleister für ihre Mitglieder. Hierzu zählen persönliche Beratung, regelmäßige Informationen und Hilfestellungen zu allen Fragen der Berufsausübung:

Regelmäßige Informationen

Im Geschäftsjahr 2016 übersendeten wir unseren Mitgliedern vier Druck- und zwei reine Online-Ausgaben des Mitteilungsblattes sowie den Tätigkeitsbericht des Vorjahres.

Darüber hinaus erhielten alle Apotheken-Teams aktuelle Informationen per Rundfax. 46 Rundfaxe wurden kammerweit an alle Apotheken versendet, weit über 100 Aussendungen regionalisiert in die 27 Kreise und kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Außerdem versenden wir seit Ende 2013 im regelmäßigen Abstand E-Mail-Newsletter an die hierfür registrierten Kammermitglieder sowie an die Abonnenten des PTA-Campus registrierten PTA. Zum Jahresende 2016 nutzten 6.000 Apotheker/innen und PTA den PTA-Campus.

Pharmazeutische Zeitung

Die fachliche Weiterbildung von angestellten oder beschäftigungslosen Apothekern/innen unterstützen wir mit einer 50-prozentigen Kostenbeteiligung am Bezug der Pharmazeutischen Zeitung (PZ) per Sammel-Abo. Unser Angebot, das letztlich zu einem um mehr als 130 Euro pro Jahr vergünstigten Bezug der PZ führt, nahmen 1.164 Kammermitglieder in Anspruch.

Apothekerausweise

Auf Wunsch stellt die Kammergeschäftsstelle Apothekerausweise aus, die in den kommenden Jahren durch den elektronischen Heilberufsausweis (HBA) abgelöst werden. Aktuell ist davon auszugehen, dass die HBA-Einführung ab dem Jahr 2018 erfolgen wird. Nach Vorlage einer beglaubigten Kopie der Approbationsurkunde wurden auch 2016 wieder auf Anfrage mehrere Hundert konventionelle Ausweise ausgegeben.

Zahlen, Daten und Fakten aus Westfalen-Lippe

AKWL-Statistik

Anzahl Kammermitglieder gestiegen

Im Jahr 2016 stieg die Zahl der Kammermitglieder auf 7.575 (+162) (2015: 7.413). Der Frauenanteil lag bei 66,53 Prozent und ist damit wieder leicht (von 66,42 Prozent im Vorjahr) gestiegen.

Weniger Apotheken, weniger Jobs

Die Zahl der Apotheken in Westfalen-Lippe sank im Berichtsjahr weiter, und zwar um 18 Apotheken gegenüber dem Vorjahr. Dies ist der niedrigste Wert seit 1987. In 2016 ging nicht nur die Zahl der Apotheken zurück – auch die Anzahl der Beschäftigten sank erstmals seit acht Jahren von 15.851 auf 15.777.

Filialisierung schreitet langsamer voran

Auch 2016 ist die Zahl der Filialapotheken leicht von 440 auf 455 gestiegen. Somit wird ca. jede fünfte Apotheke als Filialapotheke geführt. Seit der Gesundheitsreform 2004 ist es für Apotheker möglich, neben ihrer Hauptapotheke bis zu drei weitere Filialen im gleichen oder benachbarten Kreis zu betreiben. Ohne diese Option würde ein Großteil dieser oftmals im ländlichen Raum gelegenen Apotheken vermutlich nicht mehr existieren und der Rückgang der Apothekenzahl noch stärker ausfallen.

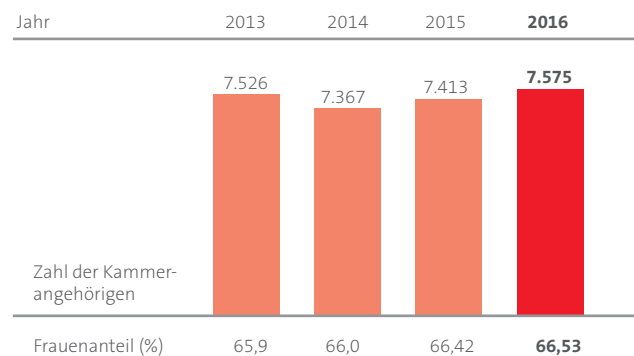
Online-Stellenmarkt

Der Online-Stellenmarkt auf der Kammerwebsite bildet zwar nur eine Momentaufnahme über Angebot und Nachfrage von Stellen im Apotheken-Segment, er ist aber auch ein Indikator für den immer größer werdenden Fachkräftemangel. Zum Jahresende waren 160 Stellen für Approbierte (Voll- und Teilzeit) vakant, zeitgleich suchten nur 19 Apotheker/innen eine Beschäftigung (164 zu 16 im Vorjahr).

Bei den PTA standen zum Jahresende 150 Angeboten 37 Stellengesuche gegenüber (124 zu 72 im Vorjahr). Fast ausgewogen erscheinen da Angebot und Nachfrage bei den PKA/Apothekenhelferinnen. Hier standen 29 Stellenangeboten 18 Stellengesuche gegenüber.

1. Kammerangehörige

1.1 Entwicklung der Zahl der Kammerangehörigen

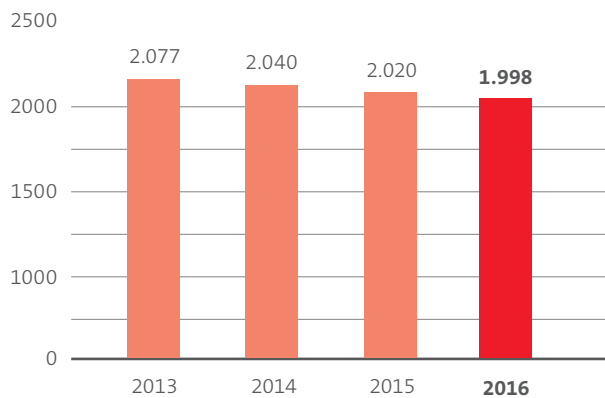


1.2 Zusammensetzung der Kammerangehörigen

Kammerangehörige	insgesamt	davon Frauen
Apothekenleiter/innen öffentlicher Apotheken, davon	2.010	996
• Besitzer/innen	1.492	626
• Pächter/innen	86	40
• Verwalter/innen	0	0
• Filialleiter/innen	432	330
Approbierte Mitarbeiter in öffentlichen Apotheken	2.526	2.240
Krankenhausapotheker, davon	292	207
• Verwalter/innen	44	10
• Approbierte Mitarbeiter/innen	248	197
WIV Apotheker	421	236
Rentner/innen, Kammerangehörige, die ihren Beruf nicht ausüben	2.222	1.282
Pharmazeuten im Praktikum	104	79
Kammerangehörige insgesamt	7.575	5.040

2. Apotheken

2.1 Entwicklung der Zahl der öffentlichen Apotheken



Apotheken (absolut)	2013	2014	2015	2016
Pachtapotheken	113	100	91	86
oHG-Apotheken	49	57	55	56
Filialapotheken (gesamt)	410	425	440	455
Hauptapotheken, die Filialapotheken besitzen (gesamt)	298	298	307	315
Hauptapotheke mit 1 Filiale	217	208	215	219
Hauptapotheken mit 2 Filiale	53	58	59	59
Hauptapotheken mit 3 Filialen	28	32	33	37

Am 31.12.2016 wurden 46 Krankenhausapotheken betrieben.

2.2 Apothekendichte

Apothekendichte im Regierungsbezirk Münster	
Kreise bzw. kreisfreie Städte	Apothekendichte in E/A
Borken	4.241
Bottrop	4.835
Coesfeld	4.401
Gelsenkirchen	4.225
Münster	3.420
Recklinghausen	3.764
Steinfurt	3.757
Warendorf	3.792

E/A = Einwohnerzahl pro Apotheke

Apothekendichte im Regierungsbezirk Detmold	
Kreise bzw. kreisfreie Städte	Apothekendichte in E/A
Bielefeld	4.391
Gütersloh	4.473
Herford	4.529
Höxter	3.482
Lippe	4.015
Minden-Lübbecke	3.965
Paderborn	4.317

Apothekendichte im Regierungsbezirk Arnsberg	
Kreise bzw. kreisfreie Städte	Apothekendichte in E/A
Bochum	3.692
Dortmund	4.414
Ennepe-Ruhr-Kreis	4.139
Hagen	4.545
Hamm	4.198
Herne	4.829
Hochsauerlandkreis	3.586
Märkischer Kreis	3.991
Olpe	3.645
Siegen-Wittgenstein	3.879
Soest	3.998
Unna	4.038

Bevölkerungsstand: 01.01.2016

2.3 Arbeitsplatz öffentliche Apotheke

Beschäftigte	in Westfalen-Lippe
Apothekenleiter (Besitzer, Pächter, Filialleiter, Verwalter)	2.010
Angestellte Apotheker	2.526
Pharmazeuten im Praktikum (inkl. 25 Nichtmitglieder)	103 (25)
Apothekerassistenten	112
Pharmazieingenieure	36
Pharmazeutische Assistenten	29
Pharmazeutisch-technische Assistenten (PTA)	7.916
PTA-Praktikanten	190
Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (PKA)	2.573
PKA-Auszubildende	282
Gesamt	15.777

2.4 Online-Stellenmarkt

Approbierte Voll- und Teilzeit	
Dezember 2016	
Stellenangebote	160
Stellengesuche	19

PTA	
Dezember 2016	
Stellenangebote	150
Stellengesuche	37

Organe und Gremien

PRÄSIDIUM / VORSTAND

Präsidentin

Overwiening, Gabriele Regina, *Reken*

Vizepräsident

Graf, René, *Beckum*

Vorstand

Dieckerhoff, Frank, *Dortmund*

Gottwald, Thorsten, *Nordwalde*

Graute, Dr. Wolfgang, *Dülmen*

Mantell, Michael, *Dortmund*

Müller, Dr. Hannes, *Münster*

Potthast, Sandra, *Bochum*

Ruwisch, Dr. Lars, *Lage*

Weber, Christine, *Bochum*

Wittmann, Heinz Peter, *Rödinghausen*

Köhler, Matthias, *Bad Laasphe*

Koryciak, Dörthe, *Castrop-Rauxel*

Krude, Dr. Inka, *Bochum*

Lammers, Herbert, *Dortmund*

Lempka, Dr. Christina, *Dortmund*

Mantell, Michael, *Dortmund*

Müller, Melanie, *Attendorn*

Neuhaus, Jürgen, *Dortmund*

Nickolay, Heike, *Schwerte*

Nolte, Veronika, *Bad Wünnenberg*

Potthast, Sandra, *Bochum*

Schäfer, Jürgen, *Winterberg*

Schmidt, Ulf-Günter, *Werl*

Schröder, Dr. Sabrina, *Bochum*

Sieper, Annette, *Wuppertal*

Sondermann, Heinrich, *Bochum*

Streich-Bierfreund, Dr. Susanne, *Lünen*

Tenbieg, Dr. Felix, *Dortmund*

Voigt, Dr. Werner, *Bochum*

Von Bremen, Silvia, *Marsberg*

Vicktor, Anne, *Bielefeld*

Wiemann von John, Georg, *Detmold*

Wittmann, Heinz-Peter, *Rödinghausen*

Wrede, Katja, *Bielefeld*

Münster

Barmmeyer, Dr. Stephan, *Coesfeld*

Beuth, Jens, *Gelsenkirchen*

Brinkman, Henrike, *Borken*

Brittinger, Susanne, *Oberhausen*

Ehrensberger, Claus, *Castrop-Rauxel*

Dr. Gedicke, Dietmar, *Münster*

Gottwald, Thorsten, *Nordwalde*

Graf, René, *Beckum*

Graute, Dr. Wolfgang, *Dülmen*

Harbecke, Hubert Konrad, *Münster*

Heetpaß, Stefan, *Stadtlohn*

Kattinger, Ottmar, *Essen*

Kickhäfer, Moritz Peter, *Münster*

Klang, Kerstin, *Bottrop-Kirchhellen*

Klotz, Dr. med. Christoph, *Münster*

Langer, Prof. Dr. Klaus, *Münster*

Lieske, Klaus, *Castrop-Rauxel*

Lohmann, Dr. Reinhild, *Ostbevern*

Ludigkeit, Stephan, *Coesfeld*

Müller, Dr. Hannes, *Münster*

Nolten, Jörg, *Bottrop*

Oetterer, Ellen, *Münster*

Ostwaldt, Marco, *Haltern am See*

Overwiening, Gabriele Regina, *Reken*

Overwiening, Ralf, *Reken*

Platzmann, Angelika, *Münster*

Rose Olaf, *Steinfurt*

Schulte-Mecklenbeck, Dr. Philipp,

Haltern am See

Strunk, Rudolf, *Recklinghausen*

Vöcking, Anke, *Münster*

Weber, Christine, *Bochum*

Welslau, Dr. Ulrike, *Münster*

Wenig-Gieselmann, Alexa, *Münster*

KAMMERVERSAMMLUNG

Arnsberg

Beckmann, Michael, *Dortmund*

Bielefeld, Anita, *Marsberg*

Dieckerhoff, Frank, *Dortmund*

Fehske, Dr. Klaus-Joachim, *Hagen*

Flume, Dr. Mathias, *Dortmund*

Gerbling-Fiedrich, Cornelia, *Werl*

Gödde, Eva-Maria, *Lünen*

Grünwald, Barbara-Const., *Essen*

Hagenhoff, Dr. Günter, *Dortmund*

Harbecke, Jan, *Münster*

Harren, Thomas, *Hamm*

Heidel, Dr. Horst Otto, *Soest*

Hering, Stefanie, *Dortmund*

Hermes, Johannes, *Bergkamen*

Hohmann, Ralph, *Bochum*

Jehn, Gabriele, *Schwerte*

Jeromin, Rudolf-Gustav, *Münster*

Junker, Dr. Markus, *Finnentrop*

Detmold

Borcherding, Birgit, *Rahden*

Christians, Iris, *Hövelhof*

Dramburg, Dr. Ingo, *Extertal*

Elsner, Dr. Olaf, *Gütersloh*

Genau, Dr. Andreas, *Warburg*

Ignatius, Anne-Kathrin, *Soest*

Jansen, Jürgen, *Detmold*

Knie, Dr. Ulrich, *Bad Salzuflen*

Miska, Katja, *Bielefeld*

Möller, Anne-Maria, *Kirchlengern*

Müller, Gunnar, *Detmold*

Nalop, Eberhard, *Bünde*

Pape Nolte, Marie-Luise, *Minden*

Rohde, Lars, *Werther*

Ruwisch, Dr. Lars, *Lage*

Schmidt, Christian, *Detmold*

Schulz, Christian, *Hiddenhausen*



Stand: Dezember 2016

Newsletter der AKWL



JETZT ABONNIEREN UND INFORMATIONEN UNKOMPLIZIERT PER E-MAIL ERHALTEN!

Mit unserem Newsletter liefern wir Ihnen schnell und unkompliziert die neuesten Nachrichten aus den Abteilungen, informieren über Termine und Veranstaltungen, weisen Sie auf neue Dokumente und Services hin und halten Sie über aktuelle Angebote Ihrer Kammer auf dem Laufenden. Der Newsletter erscheint in zwei Varianten, einmal für Kammermitglieder und einmal für die Mitglieder des PTA-Campus. Alle Kammermitglieder, die den Newsletter noch nicht abonniert haben, können dieses im internen Bereich der AKWL-Website über den Funktionsbutton „Newsletter abonnieren“ jederzeit nachholen. PTA, die bereits Mitglied im PTA-Campus sind, können den Newsletter ebenfalls über den dortigen Funktionsbutton abonnieren. PTA, die noch nicht Mitglied im PTA-Campus sind, müssen sich erst im PTA-Campus registrieren, damit Sie den Newsletter abonnieren können.

SIE KENNEN IHRE ZUGANGSDATEN NICHT ODER HABEN FRAGEN ZUM ONLINE-ANGEBOT?

Kein Problem! Informationen rund um den Internetauftritt erhalten Sie beim Geschäftsbereich Kommunikation, IT und Neue Medien der Apothekerkammer unter Tel.: 0251 52005-82 oder per E-Mail an presse@akwl.de.



**Apothekerkammer
Westfalen-Lippe**
Bismarckallee 25
48151 Münster

Telefon 0251 520050
Fax 0251 521650
E-Mail info@akwl.de

www.akwl.de